

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899

7 (8.1.1899) II. Blatt

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementpreis:
vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentin bezogen: 2 Mark 50 Pf.
in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigengebühren:
Die 1spaltige Kolonelle oder deren Raum für 20 Tage inserate 15 Pf., für 40 wöchentliche 20 Pf., für 80 wöchentliche 30 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechende Rabatte.
Bemerkungen:
Unbenützte geliebene Einserungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 7 II. Blatt

Karlsruhe, Sonntag, den 8. Januar

1899

Frankreichs Annäherung an Deutschland.

Die Entsendung des französischen Botschafters Marquis de Noailles nach Potsdam, behufs Erkundigung nach dem Befinden des Kaisers, bildet eine bemerkenswerte Episode in der Geschichte der Beziehungen des Deutschen Reiches zur dritten französischen Republik.
Man wird diese Aufmerksamkeit des Präsidenten Faure umso mehr beachten und begrüßen dürfen, als derartige Aufmerksamkeiten eigentlich bisher etwas einseitig nur von deutscher Seite her den Franzosen erwiesen worden sind. Kaiser Wilhelm II. war es bekanntlich von Belgien seiner Regierung an am Herzen gelegen, dem französischen Nachbarlande bei jedem schiedlichen Anlaß in oft überaus zartfühlender Form seine Teilnahme zu bekunden, so bei Ermordung des Präsidenten Carnot, wo der Kaiser mit den Worten: „digne de son grand nom, monsieur Carnot est mort en soldat sur le champ de bataille“ einen ebenso schwingvollen Ausdruck seines eigenen Mitgeföhls, wie den einer erhebenden Teilnahme für die französische Nation und des tröstlichen Beileids für die Familie des unglücklichen Präsidenten gefunden hatte. Auch bei dem großen Brandunglück des Wohlthätigkeitsbogens, beim Untergang der „Boulogne“, wußte Kaiser Wilhelm aufs neue Töne anzuschlagen, welche den Herzen der französischen Nation nahe gingen, nicht zu vergessen der großmütigen Entlassung der in Deutschland gefangenen französischen Krieger aus drohender langer Haft.
Nach dem ersten Eindruck aber und dem schuldigen Dank war es jedoch jeweils mit den Sympathien für Deutschland gewöhnlich wieder vorbei und eine fühlbare Zurückhaltung trat wieder anstelle des aufgemahten besseren Geföhls. Waren doch auch beim Regierungsantritt Wilhelm II. in Frankreich die Zeiten Jules Ferrys, jenes nach Thiers und trotz Gambettas, erfolgreichsten und vornehmlich Staatsmannes der dritten Republik mit seiner bejüngerten Hingebung zu dem größten Vorbilde aller Staatenlenker, schon längst vergessen.

Zur Zeit Ferrys stand Frankreich vor der Gefahr einer völligen Vereinigung, als es sich mit England wegen Ägypten und mit Italien wegen Tunis überworfen hatte und ein gleiches stand ihm mit Deutschland in der Konfessionsfrage bevor. Nachdem jedoch auf der Kongresskonferenz zu Berlin ein leidliches Verhältnis zu Deutschland hergestellt war, da kam an einem schönen Märzsonntag des Jahres 1885 wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht von der Schlacht bei Bangson, wo General Mangier von den Portugiesen unvermuthet mit gewaltiger Uebermacht angegriffen und in die Flucht geschlagen worden war. Tags darauf stand Jules Ferry wie bleich auf der Tribüne der Deputiertenkammer, um nach dem „debacle de Tonkin“, nunmehr auch seinem Sturz entgegenzusehen, der ihn zu Frankreichs Unglück nie mehr zu maßgebendem Einfluß in dessen öffentlichem Leben aufkommen lassen sollte.

Schon drei Jahre vor diesem Zeitpunkt hatte Fürst Bismarck dem edlen Grafen Saint-Aulaire, dem damaligen französischen Botschafter am Berliner Hofe, die Idee zu einem deutsch-französischen Freundschaftsbund unterbreitet, er, der das deutsch-französische Bündnis abgeschlossen hatte und mit diesem neuen Friedenswerk eines Aera des friedlichen Wettstreits unter den europäischen Völkern begründen wollte.
Der Sturm, welcher das Ministerium Ferry wegen einer Kolonialfrage hinwegjagte, hat auch die zarten Keime einer bereits zwischen zwei feindlichen Nationen hervorwuchernden Friedensfaat wieder vernichtet, denn gerade seine deutschfreundliche Politik ward nach der Niederlage im Tonkin dem Ministerpräsidenten zum entscheidenden Vorwurf gemacht, konnte doch der französische Chauvinismus in seinem verblendeten Wahnsinn sofort den Fürsten Bismarck als denjenigen bezeichnen, der Ferry in das Abenteuer mit Tonkin hineingeführt habe. Dieser oberflächliche Vorwurf kolonialer Kleinereuerei konnte damals erfolgreich dem führenden Minister eines Landes gemacht werden, das in Afrika, Asien, Amerika und Ozeanien einen gewaltigen Kolonialbesitz hat, um den es andere Völker beneiden können.

Vergessen darf aber auch nicht werden, daß mit Ferrys Sturz der von ihm durch seine glänzende Schulpolitik an der Wurzel getroffene und von ihm niedergeworfene Merkantilismus sein Haupt wieder mit Erfolg erheben konnte, der sich heute in Frankreich wieder zu einem alle Jäden des Staatsgebietes beherrschenden Faktor herausgebildet hat, dem sogar das Schwert Frankreichs geweiht erscheint. Von welchen Geföhls aber jede von politischen Katholizismus bekehrte Macht gegen das Deutsche Reich befehlet ist, das brauchen wir an dieser Stelle nicht weiter auszuführen. Zu einer Versöhnung mit dem

Deutschen Reich ist also das französische Volk nach alle dem vorhergesagten eigentlich zu keiner Zeit noch reif gewesen und auch gerade am jetzigen Zeitpunkt reichen sich in Frankreich der Chauvinismus und Merkantilismus besonders brüderlich die Hand zum Bunde, bereit, auf den Pariser Gassen ihre schönen Ideale durch die That umzusetzen und zu verwirklichen.

Zwar zeigt Frankreich, durch die Fajchoda-Demütigung zu einer Macht zweiten Ranges herabgedrückt, wohl mehr der Not gehorchend, als dem eigenen Triebe, ein ersichtliches Bemühen, mit dem von allen Seiten zu neuen Bündnissen unvorbeden, mächtigen und massenstarken deutschen Volke in angenehme und ausgleichende Beziehungen zu kommen. Man wird sich jedoch trotz des erfreulichen Charakters dieser Anzeichen fragen müssen, ob die augenblicklich so stark hervortretende verjöhnliche Stimmung die Spannung mit England und die Furcht vor kriegerischen Entwicklungen mit Frankreichs alten Nebenbuhler überdauern wird und ob das französische Nationalgefühl unter diesen Umständen stärker sein wird, als jene Politik, die ein in Merkantilismus befangenes Frankreich dem Deutschen Reich gegenüber immer wieder beobachtet würde.

Deutsches Reich.

Preussisches Regierungsjubiläum des Kaisers von Oesterreich. Das Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment feiert wie bereits gemeldet am 11. Januar den Tag, an dem vor 50 Jahren Kaiser Franz Josef von Oesterreich zum Chef des Regiments ernannt wurde. Bei dieser Feier wird sich Kaiser Franz Josef durch den Feldmarschall-Ventnant Grafen v. Steininger, den ehemaligen langjährigen Militärbevollmächtigten in Berlin, vertreten lassen.

Russisches Petroleum. Nach der „Schles. Ztg.“ finden Verhandlungen mit Rußland statt, um dem russischen Petroleum den Wettbewerb mit dem amerikanischen zu erleichtern. Die Verhandlungen sind jedoch noch nicht zum Abschluß gelangt.

In der Frage der Rückberufung der Jesuiten erinnert eine Blatternotiz an die Stimme eines ebenso gut katholischen als gut deutschen Mannes, des Fürsten Ludwig von Dettingen-Wallerstein, aus dessen vortrefflicher Rede vom 8. Februar 1846 bei Verhandlungen über die Ordensfrage (siehe „Bayrische Annalen“ 1846) hervorgehoben sei: „Viele aber dürften bezweifeln, ob der Orden noch für unsere Tage passe. . . . Denn aufgetaucht aus den Tagen blutiger Kämpfe zwischen Christen und Heiden, gegründet behufs dieser Kämpfe, mit dem erklärten Zweck des Streites gegen die verjornierte Lehre, wie sollte der Orden in Einklang treten können mit der stets zunehmenden Völkervermischung und mit den daraus notwendig hervorzu gehenden Humanitäts- und Duldsamtheitsgeden? Jedenfalls aber ist er eine absolute Unmöglichkeit dieses der Alpen. Er ist kein deutsches Produkt; er wohnt das deutsche Bewußtsein an. . . . Laut spreche ich es aus, wie auch der Ultramontanismus und seine Wähe, der Jesuitismus, sich abmähren mögen: Sie werden die Wähe verjoren unter unserm Himmel.“ Nicht minder beachtenswert sind die Aeußerungen über die Missionen: „Stets jähle ich zu denen, welche der Ansicht sind, die katholische Seelsorge bewege sich um gegenwärtigen, je ausschließlicher sie geleitet wird von den Kurden, Landbesitzern und Pfarrern; von Männern, die durch beständigen Verkehr mit dem Volk dieses und seine Bedürfnisse kennen. . . . Der katholizismus in Deutschland bedarf nach wie vor innigster Ueberzeugung seiner Missionen. Der beste Beweis dieses Sachverhalts liegt darin, daß mehrere unserer Diözesen, namentlich jene des Herrn Reichsrates Erzbischofs von Bamberg, und meines verehrten Freundes, bis zur Stunde davon befreit geblieben sind. Einer dieser Kirchenfürsten, ich will ihn nicht nennen, antwortete dem ihm um Zulassung von Missionären bittenden Pfarrer: „Sie sind ja mein Missionär; vermögen Sie nicht Ihrem Amte in Ihrer großen Gemeinde vorzusehen, so suchen Sie sich eine andere Pfründe. . . . die Sorge für anvertraute Seelen läßt sich nicht übertragen.“ Das sind deutsche Worte, fruchtbringender als zehn Missionspredigten.

Beuthen, 5. Jan. Die Stadt Beuthen in Oberschlesien hat eine Vesteuerung der Warenhäuser nach der Höhe des beschäftigten Personals beschlossen. Der Bezirksausschuß zu Oppeln hat diese neue Gewerbesteuer auf die Dauer von 2 Jahren befristet, ebenso, wie schon mitgeteilt, das Finanzministerium. Diese neue Steuer ist in die Form eines Nachtrages zur Gewerbesteuer

ordnung der Stadt Beuthen O.-Schles. geteilt. Sie richtet sich nach dem Ertrage des Geschäftes und nach der Zahl des Geschäftspersonals (Verläufer und Verkäuferinnen einschließlich Lehrpersonal). Sie beträgt 1/5 Proz. des Geschäftsertrages; als Zuschlag dazu wird erhoben bei höchstens 40 Angestellten je 30 M. pro Jahr für jede im Gewerbebetriebe beschäftigte Person; bei höchstens 50 Angestellten je 40 M., bei höchstens 60 Angestellten je 50 M. und bei mehr als 60 Angestellten je 60 M. pro Person. (Die Besteuerung nach der Zahl der Personen erscheint uns nicht einwandfrei. D. Red.)

Ausland.

Paris, 6. Jan. Max Régis kehrt heute nach Algier zurück. — In einer Privatversammlung beschloß gestern Abend eine Anzahl in Paris lebender Elsas-Bohringer, eine goldene Medaille prägen zu lassen und sie ihrem Landsmann Picquart anzubieten. Zu diesem Zwecke sollen Sammlungen unter den Pariser Elsas-Bohringern veranstaltet werden.

Das geachtete Pariser Blatt, der gemäßigte und stets regierungsoffizielle „Temps“, nennt im Vergleich mit dem Jahr des Scheitens 1870/71, das abgelaufene Jahr 1898 für Frankreich das Jahr des Kummers, das die Nation in zwei feindliche Hälften gespalten habe (Deutscher-Affäre) und (durch Fajchoda) gedemütigt vor aller Welt.

Belgien.

Brüssel, 6. Jan. Wegen Nichtbezahlung von Gerichtslosten und Geldstrafen hatte der Finanzminister einen Teil des Betrages der Diäten des sozialistischen Abgeordneten Smeets nach dem Beschlag belegt. Die Beschlagnahme war vom Lütticher Zivilgericht gutgeheißen worden. Smeets legte dagegen Berufung beim Brüsseler Kassationshofe ein. Dieser hat gestern die Beschlagnahme aufgehoben und in seiner Begründung erklärt, die parlamentarische Immunität erstreckt sich nur auf die Unverletzlichkeit der Person des Abgeordneten, nicht aber auf sein Vermögen.

England.

Die englische Regierung erklärte ihre Zustimmung zu der vom Zaren einberufenen Friedenskonferenz.

Der alte Herzog von Argyll hat einem Korrespondenten, der ihn um seine Ansicht über das Friedensmanifest des Zaren befragt hatte, in wenigen Worten eine sehr prägnante Antwort gegeben. Sie lautet: „Ich habe wahrlich nichts über des Zaren Idee einer allgemeinen Verjornung zu sagen, außer daß, ehe die Nationen aufgefordert werden, ihre Klagen aufzugeben, sie aufgefordert werden müssen, ihre ehrgeizigen Pläne aufzugeben. Nicht eher, als sie der letzten dieser Forderungen entsprochen haben, kann man von ihnen erwarten, daß sie der ersten entsprechen.“ Diese sehr zutreffenden Aeußerungen des alten schottischen Peers verdienen umso größere Beachtung, weil er mit dem Königsstamme in nächster Verwandtschaft steht; sein ältester Sohn und Erbe ist ein Tochtermann der Königin Viktoria.

Italien.

Rom, 6. Jan. Heute Abend kam der Bischof von Aulun, Kardinal Perraud hier an. Der Papst wird ihn empfangen, um die Rede festzustellen, die Perraud bei der Einweihung des Denkmals des Kardinals Lavignerie in Algier halten soll. (Lavignerie ist bekannt durch seine Propaganda zur Abschaffung des Sklavenhandels in Afrika und seinen radikalen Chauvinismus. — Er war früherzeit auch die Ursache, daß Rom sich mit der Republik ausejöhnte. Red.) Es scheint, daß der Papst verjoren will, daß ein zu intransigentem und deutschfeindlichem Ton in der Rede vorherrscht.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 5. Jan. Eine Friedensadresse an den Zaren sucht man gegenwärtig auch hier in Schweden zustande zu bringen. Die Adresse bezweckt, eine Meinungsäußerung zugunsten derjenigen Prinzipien des Rechts und der Gerechtigkeit zu stiften, auf denen die Sicherheit der Staaten und die Wohlfahrt der Völker beruhen. Sehr zuverjöhnlich klingt die Meldung in dieser Form gerade nicht.

Rußland.

Petersburg, 6. Jan. Erzbischof Antonius von Finnland wurde zum Metropoliten von Petersburg ernannt.

Asien.

Die Junta der Filipinos erhielt eine Depesche, die besagt, daß das neue Kabinett der Filipinos endgültig gebildet

vom Regierungspräsidenten aufgefordert worden, gegen Pastor Felle einzuschreiten; daraufhin haben die Gemeindeglieder eine Bittschrift unterzeichnet, welche ihrem Pfarrer Vertrauen ausdrückt.
Spanische Schachschwindler. Die bekannten spanischen Schachschwindler, vor denen wiederholt gewarnt worden ist, meiden sich abermals mit Briefen an vermeintlich harmlose Opfer, und zwar bittet ein angeblicher Bankier oder Kriegskassenrentant, der sich angeblich in Untersuchungshaft befindet, um Vorkauf, damit er in der Lage sei, einen in der Nähe des Wohnortes des Adressaten vergrabenen Schatz zu heben. Um Vertrauen zu erwecken, werden bismeißen auch Zeitungsausschnitte, die die Angaben des Bittstellers bestätigen sollen, aber nur zum Zwecke des Betruges hergestellt sind, beigelegt. Es ist festzustellen, daß diese Betrugsversuche von einer Bande internationaler Schwindler ausgehen, die ihren Sitz in Madrid, Barcelona und Valencia hat und im Besitze einer ganzen Bibliothek von Adressbüchern aller Länder ist, denen sie Namen und Wohnort der von ihr heimgesuchten Personen entnimmt.

Verschiedenes.

Hamburg, 6. Jan. Im Prozeß des Oberförsters Lange gegen den Fürsten Bismarck hat die Abweisung der Klage wegen höherer Pensionsansprüche nunmehr Rechtskraft erlangt.

Leipzig, 5. Jan. Heute wurde hier ein Verband deutscher Pianofortehändler mit dem Sitz in Leipzig von den angesehensten Vertretern dieses Geschäftszweiges gegründet.

Essen, 5. Jan. Geh. Rat Krupp hat der zur Hundertjahrfeier Kaiser Wilhelm I. mit einem Kapital von einer Million Mark begründeten Invaliden-Stiftung eine weitere Zuwendung von 500 000 M. gemacht.

Basel, 7. Jan. Der Schweizer Gewerksbund und das eidgenössische Solidaritätsgefühl reichen sich die Hand über das Unglück, welches Airolo betroffen hat. Eine heilige Fama setzt einen Tagesverkauf zugunsten der im Kanton Tessin Geschädigten an, von dem die Hälfte der Einnahmen zu dem gedachten wohltätigen Zweck verwendet werden soll.

Genilleton.

Kaiser Wilhelm I. und König Albert von Sachsen. Im Jahrbuche des deutschen Kriegerbundes (1898) findet sich folgender Charakterzug Kaiser Wilhelm I.: Jedemal, wenn der König Albert von Sachsen zum Besuche nach Berlin kam, legte der Kaiser als einzigen Ordensschmuck die erste Klasse des Eisernen Kreuzes an. So viel man sich auch darüber verjornen möchte, der eigentliche Grund war der, daß König Albert die höchste Auszeichnung dieses Ordens (das Großkreuz) hatte, das bekanntlich nur für eine siegreiche Schlacht oder die Eroberung einer Festung verliehen wird, während der Kaiser nur die nächstniedrigere Klasse besaß. Auf diese Weise, mit so bewundernswertem Feinsinn, verjornete der edle Kaiser bei jeder passenden Gelegenheit die Helden des großen Krieges zu ehren.

Umma, 5. Jan. Wer einen Schatz hebt, hat gewöhnlich alle Ursache, zufrieden zu sein; dem aus Bremen stammenden Arbeiter Heinrich Friedrich Sieckmann ist aber das Heben eines Schatzes zum Nachteil ausgefallen. Beim Abbruch eines Hauses in unserer Stadt als Arbeiter beschäftigt, fand S. beim Befestigen des Mauerwerks im Keller eine größere Anzahl alter Goldmünzen, die zumteil aus der Zeit Ludwigs XIV. stammen. Er raffte den Schatz zusammen und verließ, da sonst niemand etwas davon bemerkt hatte, die Baustelle und auch die Stadt selbst. In Hamm verkaufte er eine Münze und erhielt so Reisegeld, um nach Bremen zurückzuziehen zu können. Dort suchte er unter Beihilfe seines Freundes Heinrich Spatz die Goldmünzen abzusetzen. Ein Juwelier, dem er ein Angebot machte, schloß die Beute, die Beute mochten die Münzen gestohlen haben; er rief Polizei herbei und die beiden wurden festgenommen. Durch die Polizei erfuhr der Eigentümer des Hauses erst, daß in diesem ein Schatz gefunden sei. Sieckmann und Spatz wurden nach Dortmund gebracht. Hier hatte sich emerger Unterjochung, Spatz wegen Fehllerei zu verantworten. Sieckmann wurde zu 2, Spatz zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Nach dem allgemeinen Landrecht gehört dem Finder die Hälfte des Schatzes, die andere Hälfte dem Eigentümer des Grundstücks. Da

der Finder aber unredlich gehandelt hat, so verliert er sein Anrecht, das auf den Fiskus übergeht.

Wiesbaden, 6. Jan. Am 5. April d. J. wird es 50 Jahre, daß eine Abteilung der herzoglich-nassauischen Artillerie zusammen mit einigen jägerschwabischen Strandbatterien bei Cernjörde das dänische Minienschiß „Christian VIII.“ in Brand schoß und die Fregatte „Gefion“ zur Uebergabe zwang. Zur festlichen Begehung dieses Gedenktages hat sich hier ein Komitee gebildet.

Mainz, 5. Jan. Chemie und Photographie spielen bei einem in Darmstadt verhandelten Prozeß eine Rolle. Ein Kaufmann hatte ein als gerichtliches Beweismittel in einem Zivilprozeß demnächst Postlieferungsbuch gefälscht, um den Nachweis für eine angeblich geleistete Zahlung zu erbringen. Ein Datumsstempel und der beigelegte schriftliche Datumsvermerk waren absichtlich mit Tinte verjoren. Es gelang aber durch Chemie und Photographie, die richtigen Ziffern unter der Tinte sichtbar zu machen. Im verdunkelten Gerichtssaal wurden sie durch ein Skopitikon auf eine Wand geworfen. Der Fälscher erhielt 1 Jahr und 9 Monate Gefängnis.

Antwerpen, 5. Jan. Wie schon berichtet wurde, waren von einem mit Tollwut befallenen Hunde zahlreiche Personen gebissen worden; zwölf sind gestern nach dem Pasteurischen Institut in Lille abgeführt worden. Die Wunden, bei den meisten bereits 8 Tage alt, befinden sich zumteil an den Unterarmen. Man sah den Unglücklichen, die von zahlreichen Personen nach dem Bahnhofe begleitet wurden, große Niedergeschlagenheit an. Die anderen Gebissenen werden von einem Arzt ausjoch streng überwacht.

Der Zulauf der Kranken zu dem Pastor Felle in Repeln, der den künftigen Rom durch Lehmvörder kurirt, dauert fort. Wie der „Mhein-Westf. Ztg.“ versichert wird, seien täglich 120—150 Leute dort, von denen jedoch nur ein Teil unterjoch werde; die Karten seien bis Februar vergeben. Ein übriges hat sich eine Aktiengesellschaft „Jungborn“ gegründet mit einem Grundkapital von 500 000 M., welche die Anlage von entsprechenden Zeitanstalten plant. Die Aktionäre sind begüterte Gemeindegensassen. Wie bereits berichtet, ist das Konfistorium zu Koblenz

Johann Nippstein, dem Bezirksmaschineningenieur Hugo Fischer, dem Maler und Professor Ludwig Hill und dem Kaufmann Emil Lugo; 3. das Ritterkreuz 2. Klasse: dem Rat und Geheimsekretär Max Lehner, dem Stabsinspektor Leopold Berg, dem Stabsfeldwebel Alois Schwaiger und dem Dramaturgen Ludwig Stark; 4. das Verdienstkreuz vom 1. Grades: dem Hofjournier Jakob Rodemann, dem Hofgärtner der Leibgarde Josef Lang, Anton Pfaff, dem Hofschreiber der Leibgarde Josef Lang, Peter Feilenmayer und Adam Reichinger, dem Faktor Ludwig Graf und dem Oberkassierer Adolf Bach; 5. Medaillen: 1. die kleine goldene Verdienstmedaille: dem Hofoberkassierer Anton Hofreiter, dem Hofkassierer Friedrich Kruppi und Ludwig Welter, sowie dem Leibschreiber Mathias Pestalazzi; 2. die silberne Verdienstmedaille: dem Bureauinspektor Max Nagl, dem Hofschreiber Johann Kimmüller und Max Bodmann, dem Oberkassierer Jakob Feuerstein, dem Hofkassierer Max Hofreiter, den Hofkassieren Konrad Borner und Johann Sager, dem Leibjäger Ludwig Schell und dem Hofkassierer Georg Schandl.

Milliardennachrichten. Dr. Rothe, Oberstaatsrat 1. Kl. und Reg.-Rat vom 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, zum Gen.-Oberarzt und Div.-Arzt der 35. Div. Dr. Oeder, Oberarzt vom Regiment der Garde zu Fuß, zum Stabs- und Bataillonarzt des 1. Bataillon des Bad. Inf.-Regt. Nr. 14 befördert. Die Assistenz-Ärzte der Regt.: a) Wögelin vom Landw.-Bezirk Kastatt, Dr. Simon, Dr. Gönell vom Landw.-Bezirk Heidelberg, Dr. Stengel vom Landw.-Bezirk Karlsruhe, Dr. Wiegmann vom Landw.-Bezirk Heidelberg zu Oberärzten; die Unterärzte der Regt.: b) Pagar, Dr. Bartenstein vom Landw.-Bezirk Freiburg, Dr. Kapp vom Landw.-Bezirk Karlsruhe, Dr. Feldhaus vom Landw.-Bezirk Heidelberg, Dr. Könige vom Landw.-Bezirk Freiburg, Dr. Ehardt vom Landw.-Bezirk Heidelberg zu Assistenzärzten befördert. Dr. Meyer, Oberarzt der Regt. vom Landw.-Bezirk Biberach, im aktiven Sanitätskorps und zwar als Oberarzt mit einem Patent vom 30. Dezember d. J. bei dem Inf.-Regt. Margraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 angestellt. Dr. Mallebrein, Stabs- u. Bataillonarzt vom 1. Bad. Inf.-Regt. Nr. 14, zum 2. Bataillon des Inf.-Regt. Nr. 135 und Dr. Schredler, Assistenz-Ärzt vom Inf.-Regt. Margraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 zum Rhein. Train-Bat. Nr. 8 versetzt. Prof. Dr. Biedow, Stabsarzt der Regt. vom Landw.-Bezirk Freiburg und dem Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots Prof. Dr. Kleiner vom Landw.-Bezirk Heidelberg der Abschied bewilligt. Dr. Wolf, Oberarzt vom 1. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 14 zum Feldart.-Regt. Nr. 31 und Dr. Wogler, Oberarzt vom Feldart.-Regt. Nr. 31, zum 1. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 14 versetzt.

Personalien. Der frühere freisinn. Reichstagsabgeordnete Schulz-Lupit, ein bekannter Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen, ist im Alter von 68 Jahren gestorben.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 7. Januar. (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.88, London 204.02, Paris 81.—, Wien 169.45, Mail 760.75, Privatdisk. 4 1/2, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3/4) 101.60, 3% Deutsche Reichsanl. 98.55, 4% Preuss. Konvuls. (abg. 3/4) 101.40, 3 1/2% Baden in Gulden 99.80, 3 1/2% Baden in Mark 100.20, 3 1/2% do. 101.80, 3% do. 1896 98.50, 5% Italiener 98.70, Oester. Goldrente 101.65, Oester. Silberrente 101.10, Oester. Lose von 1888 148.60, 4 1/2% Portug. 87.50, Berliner Handelsgesellsch. 167.50, Darmstädter Bank 163.90, Deutsche Bank 206.90, Dresdener Bank 162.90, Badische Bank 124.50, Rheinische Kreditbank alte 142.70, do. neue —, Rhein. Hypothek. alte 164.90, do. neue —, Pfälzer Hypothek. 159.25, Oester. Anleihen 121.20, Schweiz. Central 154.50, Schweiz. Nordost 111.90, Schweiz. Südost 92.90, Jura-Simplon 91.55, Bad. Zuckerraffin. 222.50, Harp. 177.80, exkl. Nordd. Lloyd 116.40, Hamb. America 129.60, Maschinenfabrik Oerlikon 207.—, Karlsruher Maschinenfabrik 222.—, La Veloce St.-A. 80.20, Tendenz: Schwach.

Berliner Schlußkurs. Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe) hpro. Italien. Rente 98.60, Berliner Handelsgesellsch. 167.—, Darmstädter Bank-Aktien 163.92, Deutsche Bank-Aktien 206.—, Diskontokommandit-Anteile 197.40, Dresdener Bank-Aktien 162.—, Oester. Kredit-Aktien 225.62, Oester. Staatsbahn-Aktien 154.50, Canada-Pacific 81.90, Bochumer Gußstahl-Aktien 280.10, Concordia-Bergw.-Aktien 256.—, Dortmund Union 102.75, Harpener Bergbau-Aktien 177.12, Sibiria Bergw.-Aktien 197.—, Königs- und Laurahütte-Aktien 216.75, Bismarck-Aktien 449.50, Gef. f. elektr. Unternehm.-Aktien 71.—, Allgem. Elektr.-Ges.-Aktien 283.50, Schudert-Aktien ex. Div. 39.50, Bldg. Waffen-u. Munition 341.—, Privatdiskonto 4 1/2 Proz.

Der Reichsanzeiger meldet: Die japanische Regierung ordnete die Ausfuhrung der am 1. Januar in Kraft getretenen japanischen Verordnung vom 27. Oktober betr. die Beibringung von Ursprungszeugnissen an, daß Warenförmungen, deren zollpflichtiger Wert den Betrag von 100 Yen nicht übersteigt, von der Verpflichtung zur Beibringung von Ursprungszeugnissen befreit sind. Ferner bestimmt sie, daß auch den Handelskammern die Befugnis zuteil sein soll, Ursprungszeugnisse auszustellen.

Fernsprechverkehr. Laut Mitteilung der Konstanzer Oberpostdirektion sind die Orte Steißlingen, Ehingen, Watterdingen, Dingelsdorf, Bollmatingen, Altmannsborn, Schlatz unter Krählen, Mühlhausen (Amt Engen), Ehingen (Baden), Weisingen, Engen (Baden), Ach (Amt Engen), Bollershausen, Eigeltingen, Langenstein (Baden), Neuzingen sowohl zum Sprechverkehr untereinander als auch mit Konstanz, Engen (Amt Konstanz) und Stockach, sowie mit den Teilnehmern an den Stadtfestreden-Stationen, sowie mit den selbst zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten ist auf 25 Pf. festgesetzt.

Patentbericht für Baden

mitgeteilt von dem Internationalen Patentbureau G. Klever in Karlsruhe (Baden). Auskünfte ohne Recherche werden den Abonnenten dieser Zeitung bei Einsendung der Patentur gratis erteilt.

Patent-Erteilungen. Nr. 101 908. Als Einzel- und Selbstläufer verwendbare Feuerwaffe. Th. Bergmann, Gagganau, Baden. Angemeldet am 10. März 1897. Gebrauchsmuster-Eintragungen. Nr. 106 998. Einschnelapparat für Räder nach G. Muster 91 475 mit beweglichem Rost und abnehmbaren Kappe zum Auslösen der Achse. Friedrich Kraß, Karlsruhe i. B., Bahnhofstraße 38. Angemeldet am 14. Oktober 1898. — Nr. 106 878. Schirm- und Stockgriff mit Sicherung gegen Diebstahl. Heinrich Hammelmann, Heidelberg, Pfalz 12. Angemeldet am 27. Oktober 1898. — Nr. 107 248. Pfeilflüssigkeitinjizierapparat, bestehend aus einem Zylinder mit schraubbarem und verschließbarem Kolben. Karl Baum, Mannheim, L. 2. 11. Angemeldet am 6. Dezember 1898. — Nr. 107 256. Fahr- und Aufhängevorrichtung, bestehend aus einem Flächengummi mit selbstthätig wirkender Festhaltevorrichtung. Ernst Geber, Mannheim, M. 4. 4. Angemeldet am 6. Dezember 1898.

Verchiedenes.

Hamburg, 6. Jan. Der Vizepräsident der Hamburger Bürgerchaft, Heinrich Bloß, ist heute abend gestorben.

Berlin, 7. Jan. Seit dem 1. Januar werden am Süssen-Paß 2 deutsche Touristen vermißt, welche am genannten Tage auf Schneeschuhen von Garmisch in Oberhahlebach abgingen, um über den Süssen-Paß nach Wassen im Neuschnee zu gehen. Dieselben nahmen von Garmisch die Schlüssel zu dem in der Pashöhe gelegenen Zufluchtsort „Steinwirthshaus“ mit. Seitdem ist jede Spur verloren. Es wird kaum gehofft, die beiden Touristen, über deren Namen und Herkunft nichts ermittelt werden konnte, noch lebend aufzufinden, da in den ersten Tagen des Januar große Stürme herrschten und in den höheren Regionen viel zu Lawinenbildung neigender Schnee liegt.

Berlin, 5. Jan. (Eine moderne Erpressungsgeschichte.) Der Oberleutnant a. D. Arthur Mittelsberg, der jetzt Vermittlungsgeschäfte betreibt, wurde gestern aus der Untersuchungshaft vor die dritte Strafkammer des Landgerichts I geführt, um sich wegen verführter Erpressung und Verleumdung zu verantworten. Vor fünf Jahren hatte er eine damals 17-jährige Schantanzfängerin zu sich genommen, die er sich angeblich zu seiner berechnigten Frau erziehen wollte. Dieses junge Mädchen ist die Ursache zu dem Schritte geworden, der ihn auf die Anklagebank brachte. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der

Öffentlichkeit geführt; aus der Urteilsbegründung ergab sich aber folgendes: Ein Gutbesitzer hatte die Sängerin in Berlin kennen gelernt und war zu ihr in nähere Beziehungen getreten, die jedoch, wie beide versichern, sich in den Grenzen freundschaftlichen Verkehrs gehalten haben. Der Angeklagte machte dies aber zum Ausgangspunkt von Geldforderungen, die er an den verheirateten Gutbesitzer brieflich stellte. Er bezeichnete dessen Handlungsweise als ehrlos und warf ihm in beleidigender Weise vor, daß er ihm seine Seelenruhe geraubt (!), seinen häuslichen Frieden gestört habe (!) u. s. w. Es sei seine feste Absicht gewesen, das Mädchen zu heiraten, durch die Schuld des Gutbesizers sei dies aber jetzt unmöglich gemacht und so verlange er jetzt 18000 M. als Ersatz für die Aufwendungen, die er für das Mädchen gemacht. Da diese Forderung in drohender Form gestellt war, erstattete der Adressat die Strafanzeige. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu neun Monaten Gefängnis und zweijährigem Ehrverlust.

Der widerliche Vorgang, daß sich nach gewissen Skandalprozessen weibliche Personen, die direkt oder durch den Namen ihres Mannes oder Geliebten darin eine Rolle spielten, in den Tingeltangeln zur Schau stellen, wiederholt sich auch jetzt wieder. Das durch den Prozeß Grünenthal bekannt gewordene Fräulein Ella Goltz wird sich der „Kunst“ widmen und zwar von Samstag, den 7. Januar ab ein kurzes Gastspiel im Olympia-Theater in Berlin eröffnen. Sie wird in dem Kassenstück „Mene Tekel“, welches an diesem Tage zum 109. Male in Szene geht, die Rolle des Modells Gertrud Holm (Die Göttin der Schönheit) darstellen.

Köln, 4. Jan. Ein hiesiger Rechtsanwalt erhielt wegen ungebührlichen Benehmens vor Gericht 50 M. Geldstrafe. Der Bestrafte hatte u. a. zum Vorhinein erklärt: „Wenn Sie auch durch Kopfbewegungen zu verstehen geben, daß Sie entgegengezügter Ansicht sind, so muß ich doch auf meinen Ausführungen bestehen“, und ferner: „Ich will schließen, denn ich sehe, daß Sie durch Kopfbewegungen Ihrer Ungebild Ausdruck geben.“

Duisburg, 4. Jan. Am Abend der Reichstagswahl fanden in hiesigen Wahlkreise an verschiedenen Orten Ausschreitungen statt. In einem Lokal wurden einige Anhänger des national-liberalen Kandidaten, die ihrer Freude über den Sieg desselben durch Hochrufe auf Müller Ausdruck gaben, von einigen Vergleuten, die unter Hochrufen aus den unterliegenden Wölk auf sie eindringen, tätlich angegriffen. Vom Schöffengericht wurden die zwei Vergleuten deshalb je 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Ihre Verurteilung hatte heute vor der hiesigen Strafkammer den Erfolg, daß einer der Verurteilten wegen mangelnder Beweise freigesprochen wurde, der andere, der mit einem „Heinemann“ zusammengeschlagen hat, wurde wegen Körperverletzung abertmals zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

Paris, 6. Jan. Esterhazy, der gegenwärtig in einer Notterdamer Damenpension wohnt, wird der an ihn ergangenen Vorladung natürlich nicht Folge leisten, obwohl seinem Vertreter Cabanes zugesagt wurde, der Staatsanwalt werde seine Anwesenheit ignorieren. Als Grund für sein Nichterscheinen gibt Esterhazy den Umstand an, daß der Präsident des Kassationshofs erklärte, es könne ihm als Angeklagten nicht gestattet werden, seinen Anwalt zum Verhöre mitzubringen.

Drahtberichte.

W Potsdam, 7. Jan. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern einen längeren Spaziergang. Der Kaiser nahm darauf die Meldung des neuen Gouverneurs von Kaukasien, Jásché, entgegen.

W Wien, 7. Jan. Die unter dem Vorsitz des Kaisers gestern begonnene Ministerkonferenz wird heute nachmittag fortgesetzt und zwar unter dem Vorhise des Kaisers. — Eine Wiener Korrespondenz bezeichnet die im Zusammenhang mit der Anwesenheit der ungarischen Minister in Wien verbreiteten Nachrichten betr. eines Personenaustauschs im ungarischen Kabinett als durchaus unzutreffend.

W London, 7. Jan. Die „Times“ besprechen die französische Politik auf Madagaskar (vergl. unter Afrika) und sagen, Frankreich ignoriere absichtlich schon seit 6 Monaten die Beschwerden Englands, insbesondere die Klagen darüber, daß britische Kaufleute andauernd boykottiert werden. Das Blatt bemerkt dazu, die Franzosen sollten, weil die Engländer nicht toben und poltern, nur nicht denken, daß den Engländern die Schädlichkeit der Politik der französischen Regierung nicht zum Bewußtsein gekommen ist, die unter großprecherischen Phrasen mit der Bier und Litz eines Bauern handle.

W Madrid, 7. Jan. General Weyler gab ein Festmahl, woran 14 Generale und Admirale, 4 Obersten und zahlreiche Offiziere teilnahmen. Es wurden Trinksprüche auf die Wiederherkunft des Vaterlandes und die Reorganisation der Marine ausgebracht. Die Gäste drückten den Wunsch aus, Weyler möge zur Regierung gelangen.

W Washington, 7. Jan. Der Zustand des Senators Dingley ver schlechert sich und scheint hoffnungslos.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß, für den Anzeigenstell. Ludwig Lorbach in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 18. Jan. Abonnements-Abt. B. (nicht Abteilung C.) 27. A. V. (Mittel-Preise): „Gastfisch“, Oper in 1 A. von Adel Delmar, Musik von Oskar v. Gelius. — „Alessandro Strabell“, romantische Oper mit Tänzen in 3 A. von W. Friedrich, Musik von Friedrich von Flotow. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Samstag, 14. Jan. Abonnements-Abt. C. (nicht Abteilung B.) 27. A. V. (Kleine Preise): „Maria Stuart“, Trauerspiel in 5 A. von Schiller. (Mortimer: Herr. Schmelzer vom Hoftheater in Oldenburg als Gast.) Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Hamburg, 6. Jan. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linien. Angenommen: Anhalina am 3. d. M. in London; Assyria am 3. d. M. in Boston; Australia 4. d. M. in St. Thomas; Volinia am 3. d. M. in St. Thomas; Crest am 4. d. M. in Philadelphia; Perennia am 4. d. M. in St. Thomas; Rugby am 4. d. M. in Philadelphia; Sarmia am 4. d. M. in Penang; Silestia am 4. d. M. in Port Said; Syria am 5. d. M. in Havre; Venetia am 3. d. M. in Havre.

Meteorologische Beobachtungen vom 7. Jan. vormittags 8 Uhr

Ort	Barom. 0.9c. u. h. Baromet. red. in Mill.	Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur in Celsius-graden
Aberdeen	780	SSW	leif. Zug	better	8
Stockholm	787	SS	leif.	bedekt	-10
Sancti Spiritus	784	WNW	leif.	bedekt	-11
Wetzlar	785	SSO	frisch	bedekt	8
Wetzlar	780	SSW	schwach	bedekt	9
Hamburg	785	SSO	schwach	bedekt	-1
Münch.	786	WNW	mäßig	bedekt	-1
Paris	784	S	schwach	bedekt	7
Karlsruhe	787	SS	schwach	Rebel	-1
Wiesbaden	787	WNW	leif.	bedekt	-1
München	788	SS	schwach	bedekt	-1
Berlin	789	SS	schwach	Rebel	-1
Wien	772	SS	leif. Zug	Schnee	-2
Brissau	771	SSO	leif. Zug	bedekt	3
Wien	789	SS	leif.	better	6
Krieg.	789	SSO	leif. Zug	wolkent.	5

Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. vom 7. Jan. Das barometrische Maximum, das gestern noch die centralen Teile Mitteleuropas bedeckte, hat sich seit gestern nach den Osten verlegt und

über der Nordsee ist eine ziemlich flache, südlich von Island eine etwas tiefere Depression erschienen. In Deutschland herrschte am Morgen meist neblig-frostig. Das Fallen des Barometers läßt erkennen, daß die Depressionen ihren Wirkungsbereich weiter östwärts ausbreiten; es ist deshalb milde Regenwetter zu erwarten.

	Barom. unter	Therm. in Schatten	Rel. Feucht.	Therm. in Sonn.	Wind	Windst.	Bemerk.
6. Jan. Nachts 9 Uhr	788.6	2.5	6.0	91	WN	guter	
7. Jan. Morg. 7 Uhr	785.4	-0.6	4.4	100	SS	bedekt	Rebel
7. Jan. Mitt. 2 Uhr	783.6	4.4	6.5	89	SS	bedekt	

Höchste Temperatur am 6. Jan. 7.0; niedrigste in der folgenden Nacht -0.7. Niederschlagsmenge am 6. Jan. 0.0 mm.

Wasserstandsnotizen. Rheine. Mainz, 7. Jan. 388 cm, gefallen 6 cm. Waldshut, 6. Jan. 220 cm, steigt. Rehl, 7. Jan. 266 cm, steigt.

Wetterbericht von der Hundst. vom 7. Jan. Wetter: schön. Schnee: Tiefe 8 cm. Aussicht: klar. Schöne Gelegenheit zum Schneeschuhschlitten. Der Stillstand Badenerhöhe macht morgen einen Ausflug. Wetter bleibt morgen voraussichtlich wie heute.

Geboren. Karlsruhe, 31. Dez. Johanna Elisabeth, B. Valentin Jarrentsch, Privatbriefbeförderungs-Unternehmer. — 4. Jan. Anna Kathar. Karoline, B. G. Friedr. Schanz, Privatdiener. — 5. Jan. Gust. Hedwig, B. Heimr. Kraßmann, Hoflatz. — 7. Jan. Maria Luise, B. Josef Willmann, Schreiner.

Eheaufgebote. Karlsruhe, 5. Jan. Julius Hoffmann, Rutscher von St. Saken, hier, mit Marie Morgen von Meersburg; Zacharias Köbler, Sergeant von Trienz, hier, mit Christine, genannt Elise Hugel von Nischen; Johann Schleh, Schuhmann von Durlach, hier, mit Anna Jung von Bietigheim; Christian Weg, Fuhrmann von Sennfeld, hier, mit Luise Wiedmann hier; Karl Engel, Schneider hier, mit Julia Josephine von Mangold; Rudolf Kraut, Tapetier hier, mit Bertha Bielmann von Althütte.

Ehehichungen. Karlsruhe, 7. Jan. Johannes Mayer, Schreiner von Badstausen, hier, mit Maria Szegapan von Dibiellen; Adam Jagendorn, Schreiner von Lohrbach, hier, mit Rosa Gallion von Althütte; Friedrich Gerold, Maschinenformer von Gochsheim, hier, mit Magdalena Frey von Bruchsal; Emil Schöffmacher, Wärfelbrenner von Schaffhausen, hier, mit Franziska Fege, bisher genannt Vogl, von Dittlhöfen; Karl Kules, Sergeant von Rehl, hier, mit Sophie Schanz von Rehl; Gustav Findeiner, Fabrikarbeiter von Tübingen, hier, mit Ida Mertle von Jagstzell.

Gestorben. Karlsruhe, 6. Jan. Mina, B. Franz Baumann, Schriftf. 18 J.; Hofina Müller, Witw. 38 J. Stockach, 3. Jan. Ferd. Vierstetel, Gendarmenwachmeister, 52 J. Mannheim, 3. Jan. Josefa Kädiger, geb. Seidel. Winterrweiler, 4. Jan. Elisabetha Krebs, geb. Weis, 55 J. Neuchen, 4. Jan. Albert Jogerst, Bildhauer, 29 J. Schluttenbach, 4. Jan. Jul. Schneider, 22 J. Göttingen, 4. Jan. Eduard Meorat, Accisor, 69 J. Baden-Baden, 3. Jan. Frau Dr. Schiel; Elisabeth Fall, geb. Altmann 68 J.; Karoline Fischer, 80 J. Wolterdingen, 4. Jan. Ferd. Vierstetel, Wachtmeister. Offenburg, 5. Jan. Franz Hoffmann, Gutmacher, 62 J. Bruchsal, 5. Jan. Martha Helene Fröhlich, geb. Debing. Gölzen, 5. Jan. Johann Friedrich Wügelin, 80 J. Kirchen, 5. Jan. Friedrich Müller-Vittin, 11 J. Neuhäusen, 5. Jan. Josef Berner, Zimmermann, 32 J. Göttingen, 6. Jan. Konrad Krieger. Bonndorf, 6. Jan. Anna Maria Boll, geb. Gisi. Schutterinsel, 6. Jan. Johann Georg Schlager, 75 1/2 J. Langenau, 6. Jan. Johann Jakob Schwald, Accisor, 73 J.

Abonnement auf die Dinal täglich erscheinende Bad. Landeszeitung 2M.50Pf. mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage für das erste Quartal

II. Badische Rote Kreuz-Geldlotterie. Durch Allerhöchste Staatsministerialisentscheidung vom 13. November 1898 ist dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz die Genehmigung zur Veranstaltung einer Geldlotterie erteilt worden, durch welche die Mittel zur Förderung der Vorbereitungen der freiwilligen Krankenpflege für den Kriegsfall gewonnen werden sollen.

Die zur Unterstützung des Militär-sanitätsdienstes im Kriege berufenen Vereine vom Roten Kreuz haben die Ausbreitung eines Krieges eine große Zahl von Aufgaben zu übernehmen, zu deren Durchführung die Heranbildung zahlreicher Krankenpfleger und Pflegerinnen, Kranken-träger u. sowie die Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen u. notwendig wird.

Nur wenn hierzu schon im Frieden die Vorbereitungen in eingehender Weise getroffen werden, kann die gewünschte Hilfe im Ernstfall rechtzeitig und in ausreichendem Maße geleistet werden. Diese vordringlich zu treffenden Maßnahmen werden auch in Friedenszeiten bei Unglücksfällen und Notständen den beteiligten Gemeinden und Bezirken von großem Werte und direktem Vorteil sein.

Jeder Teilnehmer hat daher neben der Aussicht auf einen Geldgewinn Gelegenheit, seine Nächstenliebe und Opferwilligkeit zu betätigen. Mit der Ausgabe der Lose wird Anfangs Januar 1899 begonnen werden.

Der Gesamtbetrag der Geldgewinne ist 28000 Mark, darunter der erste Gewinn mit 20000 Mark, die Gesamtzahl der Gewinne beträgt 1460.

Die Ziehung ist auf 23. März 1899 festgesetzt. Der Preis des Loses beträgt zufolge Weisung von maßgebender Stelle 2 M., 11 Lose kosten 20 M.

Den Generalvertrieb befragt im Auftrag der Lotteriekommission Herr Franz Wecher, Hoflieferant in Karlsruhe, Kaiserstraße 78. Hauptagentur bei Karl Göß, Lederhandlung Karlsruhe, Gebeleinstraße 15.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1898. Der Gesamtverband des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz.

PHÖBUS, beste Spiritus-Lampe der Welt, bedeut. Verbesserungen, höchste Anerkennung. Fabrik in Dresden-A. 75 Vertr. ges. 5148/97. Otto's neuer Motor aus der Gasmotorenfabrik Deutz, lebender und liegender Bauart, in Größen von 1/2-200 Pferdestärken, für Gas, Benzin und Petroleum. Ventil-Frictions-Steuerung. Heber 42,000 Motoren mit ca. 170,000 Pferdestärken in Betrieb. Faas & Dyckerhoff, Mannheim, Generalvertreter für Baden, Pfalz u.

Hönel's Naturheilstalt 2 Villen. Gotha i. Thüringen. Telefon Nr. 181. 1. Anstalt für elektro-magn. Sandbäder. Vorzögl. Heilfolge bei Nieren-, Blasen-, Magen-, Darm-, Nerven-, Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Skrophulose etc. Indiv. Behandl. Anstehende Krankh. wird nicht aufgenommen. Preis p. Woche 35-50 M. Prosp. freit. Dirig. Arzt: Dr. med. Löwenthal, Spezialarzt f. Naturh. 3314-13

Holzverfeinerung.

Die Gr. Bezirksforstverwaltung... Holzverfeinerung...

Wirtschaftsverpachtung.

Die auf dem hiesigen Schloß... Wirtschaftsverpachtung...

Der Stadtrat.

Dr. Waig. Weibel.

Grosses Anwesen.

In einer bedeutenden u. viel... Grosses Anwesen...

Ruhr-Saar-Belg-Holz-Kohlen.

Alleinverkauf der anerkannt... Ruhr-Saar-Belg-Holz-Kohlen...

Forsten, Tannen- und Buchen-Scheitholz.

resigert und gespalten... Forsten, Tannen- und Buchen-Scheitholz...

Gehres & Schmidt.

Zähringerstr. 110. Telefon 200... Gehres & Schmidt...

C. Jessen.

Karlstr. 29a... C. Jessen...

Müller's Accordzither.

Monopol Arions Orpheus Erato... Müller's Accordzither...

Polyphon-Spieldosen.

Aristons u. Helikons... Polyphon-Spieldosen...

H. Maurer, Pianolager.

Karlsruhe, Friedrichsplatz 5... H. Maurer, Pianolager...

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung... Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission...

Das Schweigen im Walde von Ludwig Ganghofer... Dieser neueste Roman des beliebten Erzählers...

Der deutsche Lehrerinnenverein in England, 16, Wyndham Place, Bryanston Square, London, W.

Es haben sich in den verflochtenen zwei Jahren... Der deutsche Lehrerinnenverein in England...

Die hiesigen Lehrerinnen... Der deutsche Lehrerinnenverein in England...

S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstr. 45... General-Agent...

General-Agent... Einbruch-Diebstahl...

England. Beste und schnellste Route über Ostende-Dover.

3 Abfahrten täglich. 3 Stunden Seefahrt... General-Agent...

Gebrüder Hof, Baugeschäft, Frankenthal (Pfalz)... Spezialität: Kaminbau, Kesselmauerungen...

Schepeler's Kaffee... Salomon's Centrifugal-Röstapparaten...

Georg Schepeler, Kaffee-Import... Täglich frische Röstungen...

VICHY Wasser (Frankreich)... Célestins, Grande-Grille, Hopital, Comprimés de Vichy-Etat...

Feldberg (bad. Schwarzwald), 1496 m ü. M. Skisports...

Der Feldbergerhof, 1270 m ü. M. Verkauf von nur Prima-Schneeschuhen...

Für Jäger! H. Hoffmeister, Lederfabrik, Heidelberg... Bauezeichner...

Kaiser-Blume... Gebrüder Hoehl...

Amanas-Rum... Feinster Theobaldguss!

Detectiv-Institut „Vigil“... Treibriemenfabrik...

offener Stellen... Der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main)...

Gastwirtschaft... An der Hauptstraße eines größeren, vielbesuchten...

Die... brühe und billige Bezugsquelle für solide...

Die... Evangelische Stadtkirche...

Die... Evangelische Stadtkirche...